VI. Bruderschaften.[1]

128. Die Herz-Jesubruderschaft zu Abenheim. *F.*

Eine solche stiftete zu Abenheim in der Pfarrkirche Freifrau von Dalberg, eine geborene Greiffenklau; Papst Clemens XII. verlieh 1738 Bestätigung und Abläße[2]; sie besteht noch.

129. Unser Frauen Bruderschaft zu Alzei. *Sch.*

Im Anfang des 16. Jahrh. hatte unser Frauen-Bruderschaft zu Alzei Gefälle zu Heimersheim, Dautenheim u. Freymersheim.

130. Die Bruderschaft und das Pilgerspital zu Bibelnheim. *Sch.*

1354 6. K. apr. Verkauf einer Getraidegülte ad elemosinam in Bubelnheim fratribus et peregrinis ad s. Mariam virginem et matrem Aquis transeuntibus. Zu liefern vor das Haus quam procuratores et manufideles predicte elemosine bestimmen werden.[3] 1363, 25. März: Verkauf einer Korngülte an die Bilgerinen zu Bubelnheim und ire Scheffenern.[4] 1388, 8. Juli: Ein Grundstück zu Bybelnheym „gefor den Bilgerin."[5] 1392, 17. März: Güterverkauf an die Meyster und Druwenhelder der Bylgerinen und der almusen unss frauwin zu Bybelnheym. Dabei ein Garten bi dem huse daz da der Bylgerinne vorg. ist.[6] 1403, 20. Mai: K. Ruprecht befreit das Gotteshaus und den Almosen zu Bibelnheim sammt ihren

[1] Der kirchliche Sprachgebrauch wendet diese ältere Form des Wortes an.
[2] Sendbote 1869 S. 409.
[3] Baur V, 359.
[4] Baur V, 415.
[5] Baur V, 483.
[6] Baur V, 488.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genannten Gütern von allen Abgaben mit Ausnahme der stehenden. [1]) Im Anfang des 16. Jahrh. hatte das Spital zu Biebelheim Gefälle daselbst, sowie zu Weinheim, Spießheim und Blödesheim.

131. Die Bruderschaft der Gerber in Bingen.

Im Jahr 1413 gestattet die Bruderschaft der Gerber zu Bingen den Domherren zu Mainz, aus dem Hofe zum Walde (in der Hasengasse) einen Gang durch ihr Gotteshaus [2]).

132. Die St. Rochusbruderschaft zu Bingen. *F.*

Im Jahre 1754 wurde zu Ehren St. Rochus in Bingen eine Bruderschaft errichtet, welche Papst Benedict XIV. am 23. Nov. 1754 unter Verleihung verschiedener Abläße genehmigte. Von Neuem wurde sie bestätigt am 30. Mai 1856 durch Papst Pius IX., welcher die Abläße theilweise änderte, theilweise erweiterte [3]).

133. Die Bruderschaft der Schiffleute zu Bingen.

Im Jahr 1394 leisten Jeckel Bube und sein Schwager Eckelmann der Brüderschaft der Schiffleute zu Bingen Bürgschaft wegen 10 fl. [4]).

134. Die Bruderschaft der Schneider und Tuchscherer zu Bingen.

Der Dekan Richard von Stein und das Domkapitel zu Mainz bestätigen im Jahr 1469 der Bruderschaft der Schneider und Tuchscherer zu Bingen ihr altes Herkommen. Jeder, der Meister werden will, muß ehrlicher Leute Kind sein und geloben, den Brudermeistern gehorchen zu wollen. Wenn ein Meister sein Handwerk niederlegen und ein anderes

---

[1]) Chmel, Nr. 1485 und vollst. S. 203.
[2]) Weidenbach Reg. Bing. Nr. 416. (1. März).
[3]) Weidenbach, d. Rochuskirche zu Bingen 1864 S. 13.
[4]) Weidenbach, Reg. Bing. Nr. 369. (17. März).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschäft betreiben will, so darf er doch nicht aus der Bruderschaft treten. Einem jeden Nichtmeister soll das Handwerk verboten werden. Einem Ausmärker, der zu Bingen arbeiten und den Juden seine Arbeit verkaufen will, solle die Arbeit weggenommen werden. Kein Jude darf neue Werke feil halten. Ein Ausschneider, dem die Freiheit nicht gegeben, soll neue Werke nicht nach Bingen zum Verkaufe bringen, jedoch mit Ausnahme der Mittwochswochenmärkte. Ein Tuchscherer soll nur 2 Knechte und 1 Lehrknaben halten. Wohnt aber nur ein Tuchscherer in Bingen, dann mag er so viele Knechte halten, als er will. Wer im Handwerke der Schneider Meister werden will, soll vor den Meistern zuvor 4 Stücke Werks schneiden, und wenn er an einem Stücke fehlt, soll er weiter lernen. Wer Meister wird, soll binnen Jahresfrist einen Harnisch zu seinem Leibe bestellen und den behalten, widrigenfalls er das Handwerk der Schneider und Tuchscherer nicht weiter betreiben dürfe [1]).

135. Die Bruderschaft der Schuhmacher zu Bingen.

Im Jahr 1485 kommen Wilhelm Schuhmacher und Hans von Jaßburg, Brudermeister der Schuhmacherzunft zu Bingen, mit ihrem Pfarrherrn, Meister Kesse von Wyngeheim, dahin überein, daß er, gegen 4 Weißpfennige, alljährlich auf Crispin und Crispinian (25. Okt.) für Lebende und Todte aus der Bruderschaft eine Messe mit Orgelbegleitung halte und am Sonntage vorher die Legende der beiden Heiligen erkläre [2]); 1490 verleihen Dekan Bernhard von Breidenbach und das Kapitel des Domstiftes zu Mainz den Schuhmachern und Altrüßen zu Bingen die Zunftsatzungen und Rechte dahin, daß wer in die Zunft aufgenommen werden wolle, 8 Pfund Heller, 6 Pfund Wachses und eine

[1]) Weidenbach, Reg. Bing. Nr. 514. Mont. nach Simon u. Jude. (30. Okt.).

[2]) Weidenbach, Reg. Bing. Nr. 538. Sonnt. vor Simon u. Jude. (23. Okt.).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

viermäßige Kanne für 6 Albus und 10 Schillinge zum Vertrinken entrichte, wovon ein Altrüßer die Hälfte gebe, der Neuaufgenommene ein Jahr lang der Knecht der Zunft seie, wovon er sich aber durch Einlage eines Guldens in die Büchse zu unser lieben Frauen Geleuchte abkaufen könne, der Sohn oder die Tochter eines Meisters, die in Bingen geboren sind, ebenfalls einen Gulden für das Liebfrauen Geleuchte, den Meistern 10 Schillinge Heller zum Vertrinken, so wie eine viermäßige Kanne geben, Niemand in die Zunft aufgenommen werde, der nicht von ehrbarer Geburt sei, und sich mit einer ehrbaren Person verehelicht habe, kein Meister mehr als 2 Gesellen und 1 Lehrknaben halten, der Mann, der eine Meisters-Wittwe heirathet, als eines Meisters Sohn angesehen werde, diejenigen, die nicht in der Bruderschaft seien, weder Leder noch Stiefeln, lederne Hosen ꝛc. in den Häusern feil halten dürfen, mit Ausnahme des Mittwochs, wo sie solches zu Markt bringen dürfen, wer untaugliches Leder zum Markte bringen, dasselbe verliere und in eine Strafe von 5 Schillingen verfalle [1]); 1490 beurkunden Unterschultheiß Arnold von Reborn und Klaiß von Breithart, Richter, und die Schöffen des Gerichts zu Bingen, daß die Schuhmacher-Bruderschaft ein Haus in der Mönchgasse erkauft habe [2]).

136. Die Sebastianusbruderschaft zu Bingen.

Sie wurde 1449 gegründet [3]); die Bruderschaft hatte im Anfang d. 16. Jahrh. Gefälle zu Algesheim. *Sch.*

137. Die Bruderschaft zu St. Martin und St. Barbara in der Sebastianskapelle zu Bingen.

Im Jahr 1514 verleihen die Bischöfe Raphael von Ostia, Dominikus von Portia, Jacob von Albani, Franz

[1]) Weidenbach, Reg. Bing. Nr. 553. Mont. nach dem neuen Jahrestag. (4. Jan.)

[2]) Weidenbach, Reg. Bing. Nr. 556. Dienst. nach Crispin u. Crispinian. (26. Okt.).

[3]) Briefl. Mittheilung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Tibur und die Diakonen Markus von St. Maria in via lata, Amaneus von St. Nikolaus in carcere Tulliano, Sigismund von St. Maria nova und Alphons von St. Theodor, alle Cardinäle der h. Römischen Kirche, der Bruderschaft zu St. Martin und St. Barbara in der St. Sebastianskapelle der Collegiatkirche zu Bingen, gegen welche der Cantor und Kanoniker Wenzeslaus Volger eine ganz besondere Verehrung hegt, für Jeden, der neben reumüthiger Beichte, die Kapelle zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten, auf Mariä Himmelfahrt oder St. Sebastian von der ersten Vesper bis zur zweiten einschließlich besucht, einen 100tägigen Ablaß [1]).

138. Die Bruderschaft der Seiler zu Bingen.

Im Jahr 1427 geben Elsichen Hevelauter Wittwe und Wase Nesich Maus der Liese Lauwers eine Behausung mit Inbegriff zu Bingen, an dem Holderborne, welche 1 fl. an die Seilerbruderschaft und 12 Schillinge Heller an die Georgs-Kapelle giebt [2]).

139. Die St. Sebastianusbruderschaft zu Bretzenheim. *F.*

In einer handschriftlichen Statistik der Erzdiöcese Mainz 1733 finde ich die Notiz: „Der Pfarrer hat an gewissen Tagen sowohl für die verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft S. Sebastiani, als auch für die Stifter der Kapelle St. Joh. B. Messe zu lesen."

140. Die elende Bruderschaft (St. Jacob) in Castel bei Mainz. [3])

Der Zweck derselben war wie anderwärts Unterstützung der Armen in Castel und der durchziehenden Pilger, sowie Pflege der Kranken und Begräbniß armer Verlassener.

[1]) Weidenbach, Reg. Bing. Nr. 587. (2. Nov.)
[2]) Weidenbach, Reg. Bing. Nr. 442. (11. Jan.)
[3]) Der Einsender dieses Artikels war der inzwischen verstorbene Herr Emil Preiser zu Castel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Gründungszeit ist dermalen nicht bekannt. Die Bruderschaft besaß ansehnliche Güter, meistens in der Kostheimer Gemarkung; sie hatte ferner das Recht der Fischerei am Castler Ufer.

Das Castler Gerichtsbuch (1564) erwähnt die Elende Bruderschaft 1582 zum erstenmal; daselbst heißt es von einem Acker: „Zinst in die Bruderschaft."

13. Apr. 1593. Peter Hans Caspar von Cloppenheim vermacht den Armen in Castel 20 fl.; von dem jährlichen Gulden soll der Pfarrer 4 Albus oder für soviel Brod, der Glöckner 1 Albus und die beiden Brudermeister 4 pf. oder so viel Brod erhalten (auf Trinitatis). 24. Juni 1600. Zöllner Reichsen u. s. Frau vermachen der Elend Bruderschaft 20 fl. für die Armen. 1598. Brodstiftung von Fr. Gambach. 3. Dez. 1603. Witwe Agathe Schmitt 30 fl. der El. Br. für die Armen. 10. Juni 1605 Raimundis Kampf 5 fl. davon jährlich den Arm. für 6 Alb. Brod. 1612, Peter Keil 20 fl. der El. Br. 1612. Chr. Kemmer, Gerichtsschreiber 5 fl. der El. Bruderschaft; das Geld soll nicht auf Zins geliehen, sondern zum Begräbniß im Spital verstorbener Armen verwendet werden.

Die älteste vorhandene Rechnung[1]) der El. Bruderschaft ist von 1688 und zählt 14 einzelne Brodstiftungen auf, die meistens bei den Anniversarien vertheilt wurden. Weiter heißt es darin. Item Herrn Pfarrer vor seine Jahrbestallung von denen Bruderschafts gestiften Opferfesten u. Salve zu halten, wie auch die vier Frohnfastenmessen auf vorhergehenden Mittwoch in dem alle Anniversaria, so in diese Bruderschaft gestift gewesen auf geringe Renten, durch Hochlöbl. Vicariat zu Mainz in die 4 Frohnfastenmessen verordnet worden. Bei jeder dieser Messen wurde für 13 alb. 4 pf. Brod vertheilt. Die austheilenden Brudermeister wurden für das Austheilen bezahlt. Item Hr. Pfarrer, Schultheißen, 2 Brudermeister und Schulmeister

[1]) Die vorhandenen Rechnungen gehen 1688—1832.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für ihre Präsenz und Imbs wegen der 4 Frohnfastenmessen Jedem 27 albus thut 4 fl. 15 albus. Das Pachtgut trug 1698: 2 Malter, 3 Simmer, $2^3/_4$ Gescheid Frucht ein. Die Fischerei war um 5 fl. verliehen. Anno 1711 und die folgenden Jahre trug der Pacht 7 Malter Korn. Item die Fischerei 5 fl. Item von den Floßherrn wegen mit Floßholz belegten Castler Bruderschaftsfischerei 3 fl. 44 kr. Im 18. Jahrhundert wurden noch viele Stiftungen zu Gunsten der Bruderschaft gemacht, bis die Franz. Herrschaft alles umstürzte.

141. Die Bruderschaft zu Dienheim. *F.*

Nach dem Wormser Synodale des Jahres 1496, S. 30, bestand in diesem Jahre eine Bruderschaft, von welcher ein Zweck nicht angegeben ist: quaedam fraternitas est ibidem; es heißt nur, daß sie nachlässig gehandhabt werde: quae negligenter regitur.

142. Die St. Marien-Bruderschaft zu Eich. *F.*

Das aus dem Jahre 1496 stammende Wormser Synodale führt S. 25 bei der Pfarrkirche ad S. Lupum zu Eich eine Bruderschaft an, welche „für die Ornate und die Lichter (Kerzen) des Altars der seligen Jungfrau Maria" sorgt. Die Kirche hatte außer dem Hauptaltare noch zwei Nebenaltäre, den Marien- und Nikolausaltar. — Die Bruderschaft bestand noch im Anfang des 16. Jahrhunderts und hatte Gefälle zu Eich. *Sch.*

143. Die St. Johannes-Bruderschaft zu Erbes-Büdesheim. *F.*

Diese Gemeinde begehet jetzt noch Andacht und Wallfahrt zu Ehren des h. Johannes von Nepomuk.

Der Anfang der Bruderschaft fällt ins vorige Jahrhundert. Das Brüderschaftsbüchlein, 1854 neu aufgelegt, ist ein Abdruck jenes, welches 1785 für die gleichnamige Bruderschaft im Dome zu Mainz gedruckt wurde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

144. Die Muttergottes-Bruderschaft zu Gimsheim. *Sch.*

1428, Apr. 24. genehmigte Bischof Friedrich v. Worms die Errichtung einer Muttergottesbruderschaft in dem Dorfe Gimsheim. [1])

Im Anfang des 16. Jahrh. war diese Bruderschaft unser Frauen zu Eimßheim begütert. [2])

145. Die Brüderschaft zu Heppenheim auf der Wiese. *F.*

Im Wormser Synodale 1496 heißt es S. 18, zu Heppenheim uff der Wiesen bestehe eine Bruderschaft, welche für das „ewige Licht" Sorge trägt.

146. Die Todesangst-Bruderschaft zu Herrnsheim. *F.*

Im Jahr 1772 erschien zu Worms das Büchlein „Bruderschaft der Todes-Angst unseres . . . Heylands Jesu Christi und seiner Mutter Maria zur Erhaltung eines seligen Sterbestündleins, — von päpstlicher Heiligkeit Clemente XI. bestätigt und in der Pfarrkirche zu Herrnsheim aufgerichtet."

147. Die Elend-Bruderschaft zu Horchheim.

Eine sogenannte Elend-Bruderschaft bestand zu Horchheim, von welcher aber weitere Nachrichten fehlen.

148. Die sacramentalische Bruderschaft in der ganzen Erzdiöcese Mainz. *F.*

Sie wurde unter Erzbischof Schweikard am 18. April 1624 in St. Quintin feierlich eingeführt. Von da verbreitete sie sich über die ganze Erzdiöcese. Mit ihr in Verbindung steht seit Erzbischof Damian Hartard 1677 das Bündniß der immerwährenden ewigen Anbetung, welche sich gleichfalls über die ganze Erzdiöcese verbreitete. Darnach hatte jede Gemeinde einen oder mehrere bestimmte Tage der Anbetung, wovon ein Tag öffentlich und feierlich gehalten

[1]) Nr. 1222 des Gatterer'schen Apparats im Staatsarchiv zu Luzern.
[2]) S. S. 3 Anm. 15.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wurde (Tag des großen Gebets). — Die Einführung der Bruderschaft zu Bingen fällt ins Jahr 1716 [1]).

Bischof Wilhelm Emmanuel von Mainz hat beides, Bruderschaft und Bündniß für die Diöcese Mainz neu errichtet im Jahre 1870 [2]).

149. Die Dreifaltigkeits-Bruderschaft bei den Augustinern zu Mainz. *F.*

Dieselbe nahm 1484 ihren Anfang. „Sie blühet heute noch", sagt Höhn auf S. 127 der 1744 erschienenen Chronologia, wenn auch nicht im alten Glanze wie ehedem, wo die Hofleute, ja die Domherren wie Brüder diese Bruderschaft berühmt machten. Floret illa adhuc in hodiernum diem, etsi non in tanto splendore quo antiquitus, ubi nedum aulae proceres sed et metropol. ecclesiae canonici et decani veluti confratres illam fraternitatem celebriorem reddidere.

1497 macht der Provinzial Tillmann Limperger die Bruderschaft aller Verdienste der Ordensprovinz theilhaftig [3]).

150. Die Maria vom Trost-Bruderschaft bei den Augustinern zu Mainz. *F.*

Diese bei dem Orden in hohem Ansehen stehende Bruderschaft confraternitas cincturatorum sub invocatione b. M. v. de consolatione wurde hier 1722 eingeführt. Sie erreichte in kurzer Zeit eine größere Blüthe wegen der vielen Privilegien und Abläße, die sie vor älteren Bruderschaften voraus hatte [4]).

---

[1]) Weidenbach, Binger Regesten Nr. 777.

[2]) Sakrament. Bruderschaftsbüchlein für die Mitglieder der Bruderschaft vom allerheiligsten Altarsakr. und des Bündnisses der immerwährenden Anbetung sowie zum Gebrauche bei dem Großen Gebet und bei sakramentalischen Bruderschaften. Mainz, 1870.

[3]) Höhn p. 129.

[4]) Höhn p. 342.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

151. Die St. Sebastians-Bruderschaft im Augustinerkloster zu Mainz.

[Das Jahr der ersten Errichtung dieser Bruderschaft pro avertenda pestilentiae lue ist unbekannt. *F.*]

Im Jahr 1428 bestimmt Anna Rosenberger, daß sie ihr Grab auf dem Kirchhofe der Kirche St. Maria Magdalena des Klosters zu den weißen Frauen in Mainz erhalte, ihre benannten Erben daselbst jährlich ein Seelgeräthe für sie und ihre beiden Gatten, Henne zum Jungen und Clais Roßbaum, mit Vigilien und Seelmessen anordnen, im Chore ein ewiges Licht zu halten und dazu jährlich 8 Pfund Wachses, so wie den Klosterfrauen daselbst eine Gülte von 5 fl., und ferner der St. Martins-Bruderschaft im Domstifte zu Mainz, der St. Sebastians-Bruderschaft im Convente der Augustiner daselbst, der St. Anna-Bruderschaft zu den Predigern daselbst, der St. Ludwigs-Bruderschaft daselbst je 1 fl. 2c. einmal zu geben [1]). Sixtus IV. gewährt 1484 auf Bitten des Domdekans Bernhard von Breidenbach der neu errichteten Sebastianus-Bruderschaft (deren Förderer und Mitglied Bernhard war) Abläße [2]); 1487 bestätigt Erzb. Berthold die alten und bewilligt neue Abläße für die Mitglieder [3]). Im Jahre 1482 war die Zahl der Mitglieder auf 449 gestiegen, darunter Personen aus den höchsten Ständen [4]). Pater Joh. Andreas Beck, welcher 20 Jahre die Bruderschaft leitete, wird am 6. Mai 1598 am Sebastiansaltare von einem eingeschlossenen Diebe erwürgt [5]).

---

[1]) Schaab, Buchdruckerk. II. 218—21, Nr. 71. Mont. nach St. Katharinentag des 26. Monats Nov.

[2]) Höhn p. 121. *F.*

[3]) Joannis II, 847.

[4]) Geistl. Schatzkästlein, darinn die Ablaß . . . der uhralten bei den . . . P. P. Augustinern in Maynz aufgerichten . . . Bruderschaft S. Sebastiani . . . aufbehalten seyn. Mainz, 1718. *F.*

[5]) Höhn p. 221. *F.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

152. Die St. Maria und Annabruderschaft bei den Carmeliten in Mainz. *F.*

[Am 6. December 1493 bestätigt der Carmeliten-Provincialprior Fr. Johannes von Neuß und der Generalconvent die neuerrichtete Bruderschaft der h. Maria und Anna im Mainzer Carmelitenhause und macht die Mitglieder ihrer guten Werke theilhaftig. [1])

Der Erzbischöfliche Generalvicar Bischof Erhard ertheilte am 21. Juli 1494 zu Gunsten der Bruderschaft der h. Maria und der h. Anna in der Carmelitenkirche zu Mainz einen Ablaß. [2])

Am 10. August 1497 bekundeten Bruder Johann von Cronenberg, Prior und der ganze Convent der Carmeliten in Mainz, daß von ihren Vorfahren in ihrem Kloster eine Bruderschaft zu Ehren der Jungfrau Maria und ihrer Mutter St. Anna aufgerichtet worden sei, zu welcher nunmehr eine große Anzahl Personen, in und außerhalb Mainz wohnhaft, aufgenommen zu werden wünschten. Sie verpflichten sich außerdem der Bruderschaft gegenüber zu bestimmten gottesdienstlichen Leistungen. [3]) *Sch.*]

Erzb. Berthold bestätigte am 1. Juni 1499 die Bruderschaft und ertheilt zu ihren Gunsten einen Ablaß; dieselbe hielt zu vier verschiedenen Zeiten ihre Bruderschaftsgottesdienste [4]).

Es bestanden außerdem noch zwei Bruderschaften, nämlich die Scapulir-Brüderschaft, deren Einführungszeit uns nicht bekannt ist, und die St. Josephs-Bruderschaft, zu deren Gunsten ein päpstliches Breve vom 5. Februar 1705 Ablaß ertheilte [5]).

---

[1]) Or.-Urk. d. d. Cöln im Darmstädter Staatsarchiv. *Sch.*

[2]) Or.-Urk. daselbst. *Sch.*

[3]) Or.-Urk. daselbst. *Sch.*

[4]) Dat. ap. arcem S. Martini. Or.-Urk. im Darmst. Staatsarchiv; s. auch Joannis II, 844. In dieser Urkunde wird auch der h. Joachim noch als Patron erwähnt. *Sch.*

[5]) Or. Urk. im Staatsarchiv zu Darmstadt. *Sch.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jene hielt an den ersten Sonntagen im Monat und an den Marienfesten, diese fünfmal Bruderschaftsgottesdienst.

153. Die Heiligkreuz-Bruderschaft zu St. Christoph in Mainz. *F.*

Sie entstand 1768 zu Heiligkreuz bei Mainz, indem einige Bürger zusammentraten, welche für gewisse Feierlichkeiten daselbst zu Ehren des Gnadenkreuzes Sorge trugen. Sie hatten 1777 schon 1600 Gulden Kapital. Kurfürst Friedrich Karl Joseph bestätigte sie und schenkte 30 Karolinen. Das Bruderschaftsbuch ist noch vorhanden. Mit dem Kreuze, kam auch Bruderschaft und Fonds nach St. Christoph [1]).

154. Die St. Johannes-Bruderschaft im Dome zu Mainz. *F.*

Im Jahre 1785 erschien zu Mainz ein 64 Octavseiten großes Büchlein „Bruderschaft des h. Johannes von Nepomuk, glorreichen Martyrers, mächtigen Schutzpatrons und vollkommenen Meisters der Liebe Gottes und des Nächsten."

155. Die St. Martins-, St. Christophorus-Bruderschaft und anderen Bruderschaften im Dome zu Mainz.

Gleich der übrigen Stiftsgeistlichkeit hatte auch die im Dome sich zu Bruderschaften vereinigt, deren Zweck Beförderung der Frömmigkeit, gegenseitiges Gebet für die lebenden und abgestorbenen Mitglieder war. 1294 schlossen die Chorgenossen eine solche Confraternität, deren Gründung und Verfassung Erzbischof Gerhard bestätigte; derselbe bewilligte auch zur Förderung einen neuen Ablaß [2]).

Eine Erneuerung der Domstiftsbruderschaft, welche ausdrücklich als die von Erzbischof Gerhard beförderte (vom Jahre 1294) angegeben wird, durch Erzbischof Berthold von Henneberg fand 1497 statt, und zwar unter dem Titel „St. Martinsbruderschaft", in welche Geistliche und Laien

---

[1]) Das Gnadenkreuz zu St. Christoph 1868. S. 18.

[2]) Gudenus, cod. dipl. I, 879; Würdtwein, Nova subs. V. praef p. 17.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beiderlei Geschlechts eintreten konnten. Sie hatten auch eine Art Ordensband [1]). Am ausführlichsten behandelt diese Bruderschaft Dürr, diss. hist. de confraternitatibus Mog. 1780 p. 20.

Im Jahr 1501 erschien im Druck (ohne Ort) „Die Bruderschaft des h. Vaters Martini im gantzen Stift Mayntz" [2]), später ohne Ort und Jahr: „In diesem Büchlein die Bestettigung der Bruderschafft des h. Vatters vnn Patron sancti Martini jm gantzen Stifft Mentz gehalten, begriffen ist, Mit sampt dem Ablas, gnaden und Freiheiten von vilen heiligen vettern den Babsten vnn Ertzbischoven darzu gegeben, Allen vnn jeden Pfarhern vnn Kirchenvorwesern, so gemelte Bruderschafft jren Pfarkindern verkünden söllen, fast nutzbarlich." 12 Blätter in Quart, Schwabacher und kleingoth. Schrift [3]).

Im Dome bestand außerdem eine Christophorus-Bruderschaft, welche Domherren und Vicare seit 1380 vereinigte [4]). Erzbischof Adolf bestätigte sie. Ob sie mit der im J. 1294 gegründeten zusammenfällt, weiß ich nicht. Einen Auszug aus dem liber fraternitatis B. M. V. et S. Christophori anni 1386 hat Bodmann, Rheing. Alterth. S. 315. 350. Im J. 1486 wurden die Eltern des berühmten Th. Gresemund eingeschrieben, nämlich Theodorich G. und seine Ehefrau Barbara [5]).

156. Die St. Anna-Bruderschaft bei den Dominicanern in Mainz.

Sie wird 1428 erwähnt (S. Nr. 151.)

---

[1]) Gudenus IV, 516—518; Würdtwein, Nova subs. X. praef. p. 26; Werner, Dom von Mainz II, 312. *F.*

[2]) Weller, Repertorium 182. *F.*

[3]) Im Besitz des pract. Arzts Herrn Dr. Wittmann zu Mainz. Die Titelseite ziert ein Holzschnitt, den Stiftspatron St. Martin darstellend. *F.*

[4]) Würdtwein, subs. dipl. IV, 144 Note; Gudenus C. D. III, 583. *F.*

[5]) Joannis III, 398. *F.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

157. Die Armenseelen-Bruderschaft zu St. Emmeran in Mainz. *F.*

In Mainz erschien 1756: „Liebs-übung so denen armen im Fegefeuer leidenden Seelen vermittelst einer vom Papst Benedict XIV. begnadigten . . . Bruderschaft in der Pfarrey ad S. Emmeranum erwiesen wird."

158. Die St. Marien- und St. Emmerans-Bruderschaft zu St. Emmeran in Mainz. *F.*

Im Jahr 1475 bewilligen 5 Bischöfe der Pfarrkirche St. Emmeran einen Ablaß von 100 Tagen und zwar cupientes ut parochialis ecclesia s. Heymerani mag. in qua sicut accepimus, quaedam notabilis societas, fraternitas nuncupata in honorem B. M. V. et S. Heymerani praedicti instituta fore dinoscitur, congruis frequentetur honoribus etc. [1]).

159. Die Bruderschaft zum h. Antonius von Padua bei den Franziskanern in Mainz. *F.*

Im Provinzialarchiv zu Coblenz befindet sich in Betreff dieser Bruderschaft eine Ablaßbulle des Papstes Clemens X. d. d. Rom, 30. August 1674. [Copie im Staatsarchiv zu Darmstadt. *Sch.*]

160. Die Gürtel-Bruderschaft bei den Franziskanern in Mainz. *F.*

Die Brüder des seraphischen Ordens gründeten eine vom Gürtel des h. Vaters Franziskus benannte Bruderschaft fraternitas s. Chordae. Papst Sixtus V. bestätigte sie am 9. Aug. 1587. In dieses Jahr fällt ihre Einrichtung bei den Franziskonern in Mainz. Sie hatte großen Zulauf. Unter dem Titel „der Seraphische Wegweiser" von Scheubel erschien das Manuale der Genossenschaft [2]).

[1]) Severus, parochiae, mit des Verf. handschriftl. Nachträgen S. 208 (Mainz. Stadtb.).

[2]) Joannis II, 858, wozu Bodmann in seinem Handexemplar bemerkt: „per scomma die Klopgensbruderschaft."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

161. Die St. Ludwigs-Bruderschaft bei den Franziskanern, später in St. Christoph zu Mainz.

Sie wird 1428 erwähnt. (Vergl. Nr. 151.)

Im Jahre 1442 gewährte der General der Minderenbrüder S. Franzisci der fraternitas s. Ludovici in conventu Minorum zu Mainz die Theilnahme an allen guten Werken des Ordens [1]). Erneuerungen dieser communicatio meritorum fanden 1443, 1457, 1472, 1497 und 1498 statt. Im Jahre 1502 gewährte der apostolische Legat Raymund einen Ablaß von 100 Tagen.

Als die Jesuiten den Convent der Minderen erhielten, wurde die Bruderschaft in die Pfarrkirche St. Christoph übertragen.

Die Bruderschaft hat einiges Vermögen. Das Inventar verzeichnet die Capitalien so wie folgende alte Lagerbücher:

1. Ein in Bretter eingebundenes und verschlossenes Buch, darin beschrieben:

a. die Ordnung selbiger Bruderschaft; b. das Leben S. Ludwigs, Fol. 3—6; c. wie es mit dem Geleuth soll gehalten werden, F. 12—13; d. Stiftung einer Ampel, so vor der Noth Gottes brennen soll; e. Seelenmessen, gestiftete u. Verzeichniß aller Brüder und Schwestern, so in der Bruderschaft gewesen, item welche 1499—1519 eingeschrieben worden, F. 78—82; g. Verzeichniß, wann die Bruderschaft in die St. Christoffelskirch transferiret worden, und was darauf vor Brüder und Schwestern nach und nach eingeschrieben

---

[1]) Vgl. das noch im Pfarrarchiv zu St. Christoph vorhandene Inventarium aller sowohl Pergamenten alß Papieren Brieffschafften und Verschreibungen über Ablaß, Grund- und andere ablösige Zinsen. Item Rechnungen und Acten der Bruderschaft S. Ludovici in St. Christoffelspfarrkirchen zu Maintz gehörig, expedirt und zur Bruderschafft extradirt den 29. October 1697. — Ueber die Urk. und Schriftstücke selbst, welche hier inventarisirt sind, weiß ich nichts anzugeben. *F.*

worden, F. 101; h. Verzeichniß aller gethan Rechnungen von 1499—1590, F. 347—367.

2. Ein Buch in Brettern eingebunden mit Mitgliederverzeichniß, 1521—1538.

3. Item noch ein dergl. Buch, 1516—31.

162. Die Todesangst-Bruderschaft bei den Franziskanern in Mainz. *F.*

Gudenus, cod. dipl. III, 975 verzeichnet das Grab des Trierer Weihbischofs Johann von Zozenhausen, der im Jahr 1380 starb und bei den Minoriten begraben ward und zwar vor dem Altare der Bruderschaft der Todesangst.

163. Die Elends-Bruderschaft zu St. Ignaz in Mainz. *F.*

Zu den Jahren 1481 und 1489 der Kirchenrechnung in St. Ignaz wird bemerkt in Betreff der Einnahmen: „Von allen Zins wegen und was zum Bau gesetzt und in Stock (Opferstock) von allen vorgefunden worden und von beyder Bruderschaften wegen" —, wozu die Erklärung kommt im 2. Register: „Item ein Brief über 6 Schillinge ewigen Zins zu der elenden Bruderschaft" [1]).

164. Die St. Marien-Bruderschaft zu St. Ignaz in Mainz. *F.*

In einer Kirchenrechnung vom Jahre 1481 heißt es: „Hat Clas Brand Kirchenvorstand eingenommen von U. L. Frauen Bruderschaft und was dazu gesetzt worden ist und auf dem Gewölb 443 Pfund 7 Albus, item hat derselbe Clas ausgegeben für den Bau der Neuenkapelle bei U. L. Frau Altar 208 Pfund 13 Albus 6 Heller" [2]).

---

[1]) Severus, Parochiae Mog. p. 59.
[2]) Severus, Parochiae Mog. p. 59.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

165. Die St. Wendelinus- und St. Rochus-Bruderschaft zu St. Johann in Mainz. *F.*

Die ungedruckten Gamansischen Fragmente Bd. 3 besprechen S. 493 eine fraternitas B. M. V. et. ss. Wendelini et Rochi 14 . .[1]).

166. Die Bruderschaft der Vicare zu St. Johann in Mainz. *F.*

Die Vicare schlossen unter sich am 5. März 1419 eine Fraternität, welche Erzb. Konrad 1429 und Erzb. Adolf 1475 bestätigte, wie die mehrfach angezogenen Gamans. Fragmente Bd. 3 S. 504 angeben.

167. Die Herz-Jesu-Bruderschaft zu St. Peter in Mainz. *F.*

Sie begann 1728 im Kloster der Welschen Nonnen und ward unter Colmar nach St. Peter verlegt, woselbst sie noch blühet[2]).

168. Die St. Ursula-Bruderschaft im St. Rochusspital zu Mainz. *F.*

Diese Bruderschaft, 1489 in Rom errichtet, wurde im genannten Spitale 1747 kanonisch eingeführt. Im Jahre 1747 erschien: Allgemeiner Springbrunnen zu einem glückseligen Leben und heiligen Tode allen rechtgläubigen Christen eröffnet im Hause der Bedürftigen aus dem unerschöpflichen Gnadenstrom . . . . Jesu Christi oder neu aufgerichtete von Bened. XIV. den 18. Aug. 1746 zu Rom bewilligte . . . . Bruderschaft unter dem Schutze und Namen der h. Ursula und ihrer hh. Genossinnen in dem Armenhospital zum hl. Rochus in Mainz. 1747. Neu aufgelegt 1862.

169. Die Scherer-Bruderschaft zu Mainz.

Im Jahr 1476 kommt Hans Dutsch, Brudermeister der Scherer-Bruderschaft zu Mainz vor[3]).

---

[1]) Correspondenzblatt 1875, S. 77.

[2]) Sendbote des göttl. Herzens Jesu 1869 S. 402.

[3]) Schaab, Buchdruckerk. II. S. 288. Mittw. nach Quasimodogeniti (24. April).

170. Die St. Aloysianische Bruderschaft in der Seminarkirche zu Mainz. *F.*

Sie wurde 1757 errichtet und zwar in der Kirche der Jesuiten; Papst Benedict XIV. bestätigte sie 9. Mai 1757 unter Verleihung einiger Abläße. Nach Aufhebung des Ordens hielt man die Bruderschaftsandacht fort. Bischof Colmar übertrug das Bündniß am 27. Mai 1807 in die Seminar- (auch Liebfrau-)Kirche, wo sie noch besteht.

171. Die Mariä-Liebesversammlung in der Seminarkirche zu Mainz. *F.*

Dieselbe ist in der St. Petripfarrkirche zu München 1684 entstanden und verbreitete sich auch nach Mainz, wo sie 1699 in der alten Liebfraukirche eingeführt und die Bruderschaft durch Papst Innocenz XII. am 30. März 1701 aller derselben verliehenen Abläße theilhaftig gemacht wurde. Mit ihr wurde am 6. Dec. 1706 die

Walldürner Bruderschaft

vereinigt, welche zur Anbetung des allerheiligsten Sakraments gestiftet war und in dieser Absicht die jährliche Prozession nach Walldürn unternahm und leitete. Diese Bruderschaften sind in die Seminarkirche übertragen worden.

172. Die St. Stephans-Bruderschaft zu St. Stephan in Mainz. *F.*

Eine Recognition über die Stiftung von Bruderschaftsmessen vom Jahre 1704 befindet sich im Staatsarchiv zu Coblenz; sie hat aber schon im Mittelalter bestanden nach einem Citat bei Bodmann, Rheingauische Alterth. S. 315. Note e).

173. Die Bruderschaft zu St. Victor bei Mainz. *F.*

Im Stift wurde am 26. April 1384 eine Bruderschaft durch das Kapitel errichtet, welche am 9. October 1494

erneuert wurde Näheres in den noch ungedruckten Gamansischen Fragmenten, 3. Band [1]).

174. Die St. Sebastianus-Bruderschaft zu Niederolm. *F.*

Die Bürgerschaft wählte 1469 in Pest-, Seuchen- und Krankheitsanliegen den h. Sebastian als Patron. Es entstand daraus eine Bruderschaft, welcher hohe Personen geistlichen wie weltlichen Standes beitraten. Eine Erneuerung fand in den Jahren 1624 und 1762 statt. In diesem letzteren Jahre erschien: Ehrensäule des siegreichen h. Martyrers Sebastian, von Joh. Pet. Jacobi, ven. inst. Priestern, Pfarrern und Beneficiat ad s. Catharinam in Niederolm. Mainz 1762 in der St. Rochusdruckerei. — Daselbst stehen in dem Vorbericht die Nachrichten über die Bruderschaft [2]).

175. Die Elends-Bruderschaft zu Ober-Flörsheim. *F.*

Ober-Flörsheim hieß ehedem Herrn-Flörsheim, weil dort die Deutschherren ansäßig waren. Der Comthur der Deutschherren zu Marburg ließ die Pfarrei durch einen Ordenspriester versehen. Die Pfarrkirche ad ss. Petr. et Paul. hatte einen Marien-Altar, einen Johann-Baptist- und in der Sacristei einen St. Michaels-Altar. Im Orte waren 3 Deutsch-Ordenspriester. Es heißt nun im Wormser Synodale von 1496 S. 47: „Die Elends-Bruderschaft hat 40 Malter Waizen vorräthig."

176. Die St. Anna-Bruderschaft zu Oppenheim. *Sch.*

Im Anfang des 16. Jahrhunderts hatte die St. Anna-Bruderschaft zu Oppenheim Gefälle zu Dienheim.

---

[1]) Correspondenzblatt 1875, S. 77; Liber fraternitatis im Staatsarchive zu Darmstadt. *Sch.*

[2]) Eine gleiche Bruderschaft zu Gotha 1495 in Sagittarii hist. goth. ed. Tentzelius p. 164.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

177. Die Marien-Bruderschaft im Kloster Mariakron zu Oppenheim.

Im Jahr 1440 übergeben die Brüder der Bruderschaft zu St. Maria im Kloster Mariakron bei Oppenheim dem St. Lorenz-Altare in der Collegiatkirche zu St. Katharina, mit Wissen und Willen des Dekans Johannes Crutzennache und des Kapitels dieser Kirche, 50 fl. zur Stiftung einer Vikarie daselbst und behalten sich deren Verleihung bevor [1]); 1463 entscheidet Pfalzgraf Friedrich I. zwischen den Meistern und der Bruderschaft unser lieben Frau zu Oppenheim, einer- und Nikolaus Frank, anderseits, dahin, daß Erstere, die dem Letzteren eine Vikarie im Stifte St. Katharina verliehen hatten, nachdem er nach einigen Jahren von Erzbischof Diether von Mainz seiner Pfründe entsetzt und zu ewigem Gefängnisse verurtheilt worden, demselben nichts schuldig sein sollen [2]).

178. Die Bruderschaft der Weberzunft bei den Barfüßern zu Oppenheim.

Im Jahr 1483 genehmigen Bürgermeister und Rath zu Oppenheim die Ordnung der Bruderschaft der Weberzunft daselbst, die dahin lautet: Die Brüder und Schwestern sorgen dafür, daß der Bruderschaft jährlich auf Montag nach Fronfasten eine Seelenmesse gesungen oder gelesen werde, bei welcher Alle anwesend seyn und Jedes 5 Paternoster und 5 Ave Maria mit einem Credo den Verstorbenen der Bruderschaft und allen gläubigen Seelen zum Troste, beten, und an den Brudermeister 1 Pfennig entrichte, wer jedoch wenigstens 1 Pfund Heller gebe, solle von der Entrichtung des Pfennigs befreit seyn; wer an den Fronfasten und am

---

[1]) Franck, Gesch. v. Oppenheim, Urk. Nr. 182. Fer. VI. post Jacobi apl. ac eadem ante ad vinc. S. Petri (29. Juli).

[2]) Franck, Gesch. v. Oppenheim, Urk. Nr. 195. Dat. Heydelberg, Dienst. nach St. Kilianstag (12. Juli).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

St. Severustage (29. Jan.) ohne Erlaubniß der Brudermeister ausbleibe und seinen Beitrag nicht schicke, der verfalle der Bruderschaft in eine Strafe von 6 Pfennigen; bei dem Ableben eines Mitgliedes solle dessen Begängniß in der St. Katharinen- oder St. Sebastianskirche zu Oppenheim, zu welcher Pfarrei dieses Mitglied gehöre, dessen Siebenten und Dreißigsten gefeiert und eine Kerze in die Bruderschaft gegeben werden; Jedes Mitglied der Bruderschaft solle zur Beleuchtung des Altars und zu anderen Nothwendigkeiten jährlich 6 Weißpfennige entrichten; jährlich werden 2 Brudermeister, einer aus den Meistern der Weberzunft und einer aus den anderen Brüdern gewählt, welche über Einnahme und Ausgabe Rechnung zu stellen haben [1]); 1483 macht Johannes Philippi, Minister des Ordens der Minoriten-Brüder, diesseits des Gebirgs, die Schwestern und Brüder der Weber-Bruderschaft, zu Ehren der Jungfrau Maria, des Beichtvaters St. Franziskus und des Bischofs und Beichtvaters St. Severus, zu Oppenheim errichtet, da er deren Liebe zu seinem Orden mit zeitlichen Gütern nicht vergelten kann, im Leben und im Tode aller guten Werke theilhaftig, so wie, daß nach ihrem Ableben von seinen Brüdern für sie gebetet werde [2]); 1502 ertheilt Cardinal Reimund auf die Bitte des Guardians und Convents des Klosters der Minoriten-Brüder zu Oppenheim, der in deren Kirche oder Kloster, zu Ehren der Jungfrau Maria, der h. Anna und der hh. Beichtiger Franziskus und Severus errichteten Bruderschaft von Männern und Frauen seine Bestätigung und giebt Allen, die jährlich die Ordnungen gehörig erfüllen, einen 100tägigen Ablaß [3]).

---

[1]) Franck, Gesch. v. Oppenheim, Urk. Nr. 204. Dienst. nach St. Gallen (21. Okt.); (der Anfang der Urk. fehlt).

[2]) Franck, Gesch. v. Oppenheim, Urk. Nr. 205 Geben in unserm Convente zu Oppenheim am andern Tage des Monats Dec.

[3]) Franck, Gesch. von Oppenheim, Urk. Nr. 208. Geben zu Mentz, am XIII. Tag des Meyen (13. Mai).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

179. Die Bruderschaften der Fremden und St. Jacobi zu Osthofen. *Sch.*

1331 werden als zu Osthofen begütert erwähnt die fraternitas advenarum und die fraternitas S. Jacobi [1]).

180. Die St. Marien-Bruderschaft zu Sörgenloch. *F.*

In der Pfarrkirche, welche drei Altäre, Marien-, (Hauptaltar), Katharinen- und Wendelinusaltar, hatte, bestand eine im Jahre 1466 gegründete Bruderschaft, von welcher das Bruderschaftsbuch erwähnt wird und welches noch der gelehrte Inschriftensammler Helwich daselbst im Jahre 1611 sah [2]).

181. Die St. Marien-Bruderschaft zu Weinsheim bei Worms. *F.*

„Die Bruderschaft der Jungfrau Maria unterhält in gleicher Weise das ewige Licht, die Kirchenfabrik sorgt für die Glockenseile, h. Oel und Hostien; die Bruderschaft für alle Zier des Muttergottesaltars", sagt das Wormser Synodale von 1496, S. 17.

Weinsheim war Filial von Horchheim und hatte außer dem Muttergottesaltare einen Hochaltar.

182. „Der elenden Schuler" Bruderschaft zu St. Andreas in Worms.

Im Jahr 1390 beurkundet der Official des Dompropsten zu Worms, daß Frau Else Baltzen, Tochter von Johannes Baltzen und Wittwe von Johannes Mors, Bürgerin zu Worms, unter Anderem vermacht habe der „elenden schullere Bruderschaff" zu St. Andreas 1 Mltr. Korngülte [3]).

---

[1]) Baur III, S. 75. (26. Nov.).

[2]) Syntagma Helwichii in Hess. Arch. VIII, 310. 311. fuit hac in ecclesia ao 1466 sodalitas quaedam erecta.

[3]) Baur, Urk. III. Nr. 1438 XVII. die mens. Julii.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

183. Die sacramentalische Bruderschaft zu St. Andreas in Worms. *F.*

Im Jahre 1707 wurde in der Stiftskirche St. Andreas die Bruderschaft und immerwährende Anbetung des allerheiligsten Fronleichnams U. H. J. Chr. errichtet. Im Jahre 1733 erschien in 2 Auflage: Handbüchlein der Bruderschaft u. s. w.

184. Die Anna-Bruderschaft in der Anna-Kapelle neben dem Carmelitenkloster zu Worms.

Im Jahr 1496 weihet der Generalvikar Johannes den in der Anna-Kapelle, neben dem Kloster der Carmeliten, von K. Maximilian I., von den Fürsten, Grafen ꝛc., als Mitgliedern der St. Anna-Bruderschaft, so wie auch von Bürgern von Worms, zur Ehre Gottes, des h. Joachim und der h. Wittwe Anna, als Hauptpatronin der Bruderschaft, der h. Jungfrau Maria, der ganzen Sippschaft der h. Anna, des Bischofs Wolfgang und des Bischofs und Märtyrers Erasmus gestifteten Altars, und verspricht Allen, welche an den Tagen der Heiligen, welchen dieser Altar gewidmet ist, denselben besuchen, zu dessen Beleuchtung, Auszierung, so wie zur Unterhaltung der Kapelle und der Glocken beitragen, 40 Tage Ablaß von schweren Sünden und zugleich ein Gnadenjahr [1]).

185 Die St. Nikolaus-Bruderschaft im Dome zu Worms. *F.*

„Als im Jahre 1163 zu Worms in der Kapelle des h. Nikolaus häufige Wunder sich ereigneten,[2]) errichtete Bischof Conrad II. von Worms mit dem Kaiser Friedrich und seiner Gemahlin Beatrix, und vielen anderen Großen des Reichs, Magnaten und Prälaten daselbst eine Bruderschaft

---

[1]) Hess. Archiv II. 460. Note 213. Die Dominica vicesima (20. Nov.).

[2]) Schannat, hist. ep. Worm. I, 63 bringt dieselben mit einer Reliquie vom Finger des h. Nikolaus in Verbindung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und gründete sie unter dem Schutze des Stiftspatrons, des h. Petrus und des h. Bischofs Nikolaus, Kapellenpatrons. In der Fundationsurkunde kommt auch der Abt Heinrich von Lorsch vor." So berichtet Helwich, Antiqq. Lauresh. in Joannis III, 93—94.

186. Die Marianische Liebesversammlung in der Liebfrauenkirche zu Worms. *F.*

Im Jahre 1724 wurde die zu München entstandene Marianische Liebesversammlung auch in der Stiftskirche U. L. F. in der Vorstadt Worms ähnlich wie zu Liebfrau ad gradus in Mainz eingeführt. Die Bruderschaft ließ ein Andachtsbüchlein drucken, nebst der Anlage: Marianischer Wunderbaum.

187. Die Herz-Jesu-Bruderschaft im Reichconvent zu Worms. *F.*

Im Jahre 1736 erschien das Büchlein: Eyffrige Gegen-Lieb des Menschlichen Herzens zu dem . . . . Hertzen Jesu sammt Bruderschaft, in dem jungfräulichen Gotteshaus ad St. Richardum deren Regular-Canonessen S. Augustini in Worms 1736.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf